

„Die Kunst ist ein Geschenk“

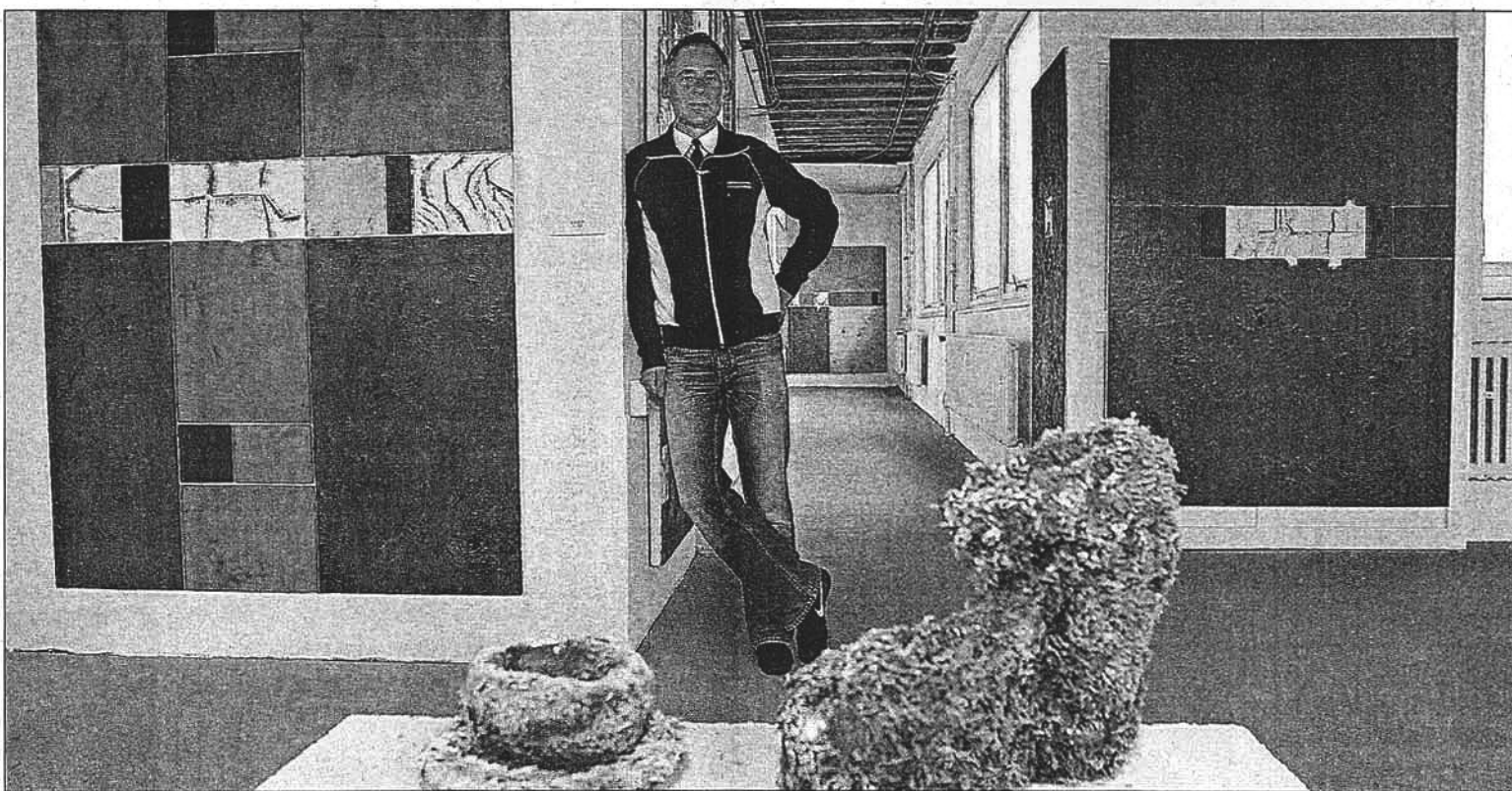
Die vielen Gesichter des **Bernd Erich Gall**: Der **Maler, Konzeptkünstler und Musiker** arbeitet in Pforzheim und Karlsruhe

PFORZHEIM. Der Weg zum Atelier führt durch eine Stahltür, dahinter kommt ein dunkler Gang, dann geht es im Hinterhaus des ehemaligen Ro-Wi-Fabrikgebäudes in der Pforzheimer Bleichstraße mit dem Lastenaufzug hoch in den 6. Stock. Die Räume mit Blick auf den Hinterhof selbst sind großzügig, hell, die Wände weiß, viel Leerraum, alles offen und lichtdurchflutet. Hier, im reduzierten Raum, kommen die großformatigen Leinwandarbeiten und Objekte von Bernd Erich Gall optimal zur Geltung. Gall zeigt wie bereits im vergangenen Jahr seine aktuellen Arbeiten im Rahmen des „offenen Ateliers“, um Interessenten einen Einblick in sein gegenwärtiges Schaffen

ZUR PERSON

Bernd Erich Gall

wurde 1956 in Pforzheim geboren. Er studierte in den Jahren 1976 bis 1982 in Karlsruhe. Danach begann er zunächst, im Stil der „Neuen Wilden“, das heißt figurativ und in kräftigen Farben, zu malen. In den 1990er-Jahren änderte er seinen Stil hin zu einer reinen Farbabstraktion. Neben der Malerei entwickelt er Objekte, Installationen und Videofilme. Ab 1997 gab er die Zeitschrift „der infant“, ein Medium der aktuellen Gegenwartskunst, heraus. Er ist unter anderem Mitglied im Bundesverband Bildender Künstler, dem VG Bild-Kunst Bonn und der Royal Academy of Arts, London. Seine Arbeiten sind in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zu sehen. Bernd Erich Gall lebt in Straubenhardt und arbeitet in seinen Ateliers in Pforzheim und Karlsruhe. sh



Farbfeldmalerei und Objekte: im großzügigen Atelier von Bernd Erich Gall kommen seine Arbeiten bestens zur Geltung.

Foto: Seibel

zu bieten. „Nein, momentan male ich nur in meinem Atelier in Karlsruhe“, schmunzelt Gall, „im Winter ist es mir hier einfach zu kalt!“.

An der Wand lehnt eine ganze Reihe von Galls Bildern und lässt bereits die beeindruckende Schaffenskraft des Künstlers erahnen. Die meist 2 x 1,50 m großen Bilder zeigen Farbfelder, abgegrenzt durch gerade und manchmal auch geschwungene Linien in gedeckten Tönen. Galls Ölarbeiten gehören zur sogenannten „Farbfeldmalerei“, die ihren Ursprung in der amerikanischen Kunst der 50er-

und 60er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts nahm.

Daneben gibt es einen zweiten Bereich, in dem Gall sehr konzeptuell arbeitet; das heißt, er entwickelt Objekte, Installationen und Video-Kurzfilme, mit denen er bestimmten Inhalten und Stimmungen Ausdruck verleiht. Wichtige Themen sind für ihn der Begriff der Zeit, die Medien, die Stellung des Einzelnen in der Gesellschaft und die Auseinandersetzung mit der Kunst selbst. Dazu gehört auch, dass Gall seinen Werken kurze, tagebuchartige Essays zu-

ordnet, die er in seiner eigenen Zeitschrift „Infant“ sowie in Katalogen veröffentlicht.

Umfangreiche Aktivitäten

Gall ist in der modernen Kunstszene kein Unbekannter. Er präsentierte seine Werke bereits im Rahmen zahlreicher Ausstellungen, ob alleine oder gemeinsam mit anderen Künstlern sowohl im In- als auch im Ausland. Für ihn gehört die Kommunikation, die Auseinandersetzung über und mit der Kunst unmittelbar zu seiner Arbeit dazu: Der Pforzhei-

mer ist kein Künstler, der sich in seinen Ateliers verkriecht und nur für sich alleine arbeitet. In Karlsruhe ist er mit seinen Räumen Teil einer Ateliergemeinschaft und nutzt die Treffen mit anderen Künstlern, um sich auszutauschen. Ganz besonders schätzt er die Einrichtung der Kunstvereine, bei denen er bundesweit in einer Vielzahl von Städten Mitglied ist. „Man kann sich hier sehr gut einbringen und die Arbeit der Institution selbst mitgestalten“, erklärt Gall. Zudem engagiert er sich bereits seit vielen Jahren im Rahmen des Pro-

jekts „Künstler an Schulen“ an vier Schulen in Pforzheim. Dabei begleitet er Schüler bei der Umsetzung ihrer künstlerischen Ideen. „Diese Arbeit ist sehr bereichernd für mich, denn ich befinde mich dabei absolut am Puls der Zeit“, berichtet Gall.

Musik als neue Ebene

„Die freie Kunst ist ein Geschenk“, sagt Bernd Erich Gall; er sei glücklich darüber, dass er sich als Persönlichkeit in der Kunst ganz entfalten, vollkommen ausleben könne. Als wichtige Inspirationsquelle bezeichnet er auch seine vielen Reisen in die USA. Dort fasziniert ihn besonders die Ambivalenz der Menschen und der Gegend. Zudem interessiert Gall sich auch sehr für die amerikanische Musikkultur. Er selbst habe bereits seit seiner Schulzeit Musik gemacht, und zwar stets in Pforzheim. In diesem Jahr gab er unter dem Namen „beg56“ eine CD heraus, deren Lieder er selbst komponiert sowie alle Instrumente eingespielt und gesungen hat. Den Stil der Musik, eingängige Beats mit mehrstimmigen Gesangspassagen, bezeichnet er als „Independent“. Im Rahmen zweier Konzerte will er diese Songs mit seiner Band „The [HH]Helmets“ im ganz neuen, eigenen Duktus präsentieren. Sabine Hägele

@ Konzerte von „beg56 & The [HH]Helmets“: Samstag, den 15. 12. um 20.30 Uhr in der Musikkneipe „Ochsen“, Hauptstraße 105 in Straubenhardt-Schwann, Samstag, den 22. 12. um 20 Uhr im „Konsumat“ in der Weiherstraße 19.1 in Pforzheim www.bernderichgall.de